Deutsch-Canadischer Provinzialverband von Saskatchewan

Hiermit bestätige ich im Namen der Generalleitung dankend den Eingang folgender Beträge:

Ortsgruppe Meyronne $2.00
Ortsgruppe Bayard Station, 31 Mitglieder für das Jahr 1916 $7.75
Ortsgruppe Bruno, 14 Mitglieder für das Jahr 1916 ..... $3.50
Ortsgruppe Serath-Elbourne, 2 Mitglieder für das Jahr 1915 —.50
Hans Schumacher, Regina, Erwerbung des lebenslänglichen Mitgliedsrechtes $10.00
C. E. Eymann, Regina, Beitr. —.50
F. Wilms, Regina, Beitrag —.50
F. Dummer, Regina, Beitrag —.50
W. Bielschowsky, Moose Jaw, Beitrag ..... —.50
J. Roemermann, Zehner, Beitr. —.50

Von Herrn F. Kratzer in Meyronne ging mir der Betrag von $2.00 zu mit der Bitte, die Beiträge für Herrn Kratzer selbst und die Herren Emil Kolb, Ernst Wassmer und Alfred Schlageter damit als beglichen zu betrachten.

Ich möchte hierdurch Herrn Kratzer gebeten haben, mir mitzuteilen, in welcher Weise die Beträge für jeder einzelnen Personen zu verrechnen gedacht sind.

Sollen damit die Mitgliedsbeiträge für 1915 und 1916 beglichen werden oder aber der Mitgliedsbeitrag für 1915 allein oder für 1916 allein und die andere Hälfte entweder für den Hülfsfonds oder aber für den Organisationsfonds verwandt werden?

Einer gefl. Antwort hierauf entgegensehend, zeichnet

Mit treuem Brudergruß

F. Dummer,
Schatzmeister

* * *

Ortsgruppe Serath und Elbourne.

Ich teile dem D. C. P. V. mit, daß in diesem Distrikt 3 Farmer bis jetzt nicht gedroschen haben. Die Dreschmaschinen befinden sich jedoch fertig zum Gebrauch auf ihrem Lande. Die betreffenden Herren sind N. Cameron, 30 Acker Weizen; C. Peisley, 30 Acker Weizen, und N. Meppes, 60 Acker Weizen und 40 Acker Hafer.

Im hiesigen Distrikt und Umgegend befinden sich noch viele deutsche Brüder, die sich keiner Ortsgruppe angeschlossen haben. Dieselben werden freundlichst ersucht, sich unserer Ortsgruppe anzuschließen, denn es ist kein großer Betrag, um den es sich handelt, sondern nur 25c, welche doch ein jeder entbehren kann. Es ist dies die ganze Summe, welche jährlich zu zahlen ist. Falls einer zur Bestreitung von Auslagen des P. Verbandes etwas geben will, steht das ganz in seinem Belieben.

Also bitte, kommt alle und schließt euch an, ihr tut es nur in Eurem eigenen Interesse.

Wenn unsere Ortsgruppe sich vergrößert hat, wollen wir trachten, uns der Getreidebauer-Vereinigung anzuschließen, denn diese ist für des Farmers Nutzen.

Jahresbeitrag 50c für 1915 von 2 alten Mitgliedern liegt bei.

Johann Lauer, Sekretär.

* * *

Ortsgruppe Killaly.

Die Generalversammlung der Ortsgruppe Killaly des D. C. P. V. findet am 29. Januar 1916 um 3 Uhr Nachmittags in der Schule statt. Es soll die Wahl der Beamten für das Jahr 1916 vorgenommen und die Mitgliedsbeiträge einkassiert werden. Auch findet eine Besprechung zum Zwecke der Gründung einer Ortsgruppe der Getreidebauer-Vereinigung statt.

An alle Deutschen ergeht die Einladung, sich zahlreich an der Versammlung zu beteiligen.

Jakob Rühr, 1. Vors.

* * *

Ortsgruppe Bayard Station.

Werte Redaktion!

Wir hatten am 6. Januar die Freude, zusammen sein zu können, um die Neuwahlen vorzunehmen und wichtige Sachen zu besprechen. Die Versammlung war rege besucht. Nachdem unser Vorsitzender Herr Anton Beer seines Amtes müde war, so schlug er vor, einen anderen Vorsitzenden zu wählen. Vorgeschlagen wurde Herr Zacharias Holicki und Herr Chr. Wostratowski. Beim Abstimmen hatte Herr Zacharias Holicki 15 und Herr Christian Wostratowski 16 Stimmen, und somit wurde Herr Christian Wostratowski mit einer Stimme Mehrheit zum Vorsitzenden der Ortsgruppe gewählt. Herr Christian Wostratowski hielt sogleich eine kurze Ansprache im Interesse des Vereins und begann daraufhin mit der Neuwahl der anderen Herren. Gewählt wurden: Stellvertretender Vorsitzender Herr Johann Hubenig; Schriftführer Herr Johann Groß; stellvertr. Schriftführer Herr Zacharias Holicki; Schatzmeister Herr Zacharias Thiele; Beisitzende: Friedrich Nagel, Isidor Flegel, Lor. Kleppsch, Josef Maier, Johann Rößler, Martin Treß, Georg Nestmann und Albert Hanoski.

Nach der Beamtenwahl wurde der Mitgliedsbeitrag von 25c pro Mitglied kollektiert, deren Namen die folgenden sind: Christian Wostratowski, Johann Hubenig, Joh. Groß, Zach. Holicki, Anton Beer, Heinrich Wostrakowski, Isidor Flegel, Georg M. Nagel, Peter Brandel, Josef Ottenbreit, Georg Neimann, Frank Scheller, Isidor Flegel, Stefan Mamczur, Jakob Hanosti, Johann Klein, Adam Beer, Samuel Streisel, Martin Treß, Wenzel Hanosky, Georg Huber, Stanislaus Groß, Adam Beitel, Lorenz Kleppsch, Georg Chomiliak, Johann Lipinski, Peter Bölpel, Thom. Groß, Fritz Nagel, Josef Toni und Michael Ebech.

Nachdem nicht alle Mitglieder der Versammlung beigewohnt haben, so wollen wir hoffen, daß diejenigen Mitglieder, welche noch im Rückstand sind, dem Herrn Schatzmeister Zacharias Thiele ihren Mitgliedsbeitrag einhändigen werden.

Das Programm unserer Versammlung war wie folgt eingeteilt: Theatervorstellung, Ansprache des Herrn Ignatz Neimann, Vorsitzender der Ortsgruppe Spring Valley, der sich sehr im Interesse des Vereines ausließ, Neuwahl, Tanzkränzchen, wobei sich sämtliche anwesende Mitglieder des Vereins bis zum frühen Morgen gut amüsiert haben.

Mit Gruß

John Groß, Schriftführer.

* * *

Ortsgruppe Niederland.

Die Ortsgruppe Niederland hält am 2. Februar ihre Jahresversammlung ab, und zwar im Hause des Herrn Georg Salt. Ein jeder Deutsche ist höflichst eingeladen, der Versammlung beizuwohnen, gleichviel ob er Mitglied ist oder nicht. Es stehen wichtige Punkte auf der Tagesordnung und es kann ein jeder sehen, was der Verband und die Verbandsleitung für eine große Arbeit zu leisten hat und was schon getan worden ist.

Noch eins, werte Verbandsbrüder! Den kleinen Betrag von 25c dürfen wir auch nicht vergessen.

Einen Gruß an die Generalleitung und an alle Ortsgruppen gebt den besten Wünschen für's neue Jahr.

Johann Rachert, Schriftführer.

* * *

Für die deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen in Canada.

Von Herrn Simon Konrad, z. Z. Kriegsgefangener (P. of W. No. 105, Internment Camp, Revelstoke, B.C.) ging uns der nachfolgende Brief zu:

„Unterzeichneter erlaubt sich, im Namen der in Revelstoke internierten Kriegsgefangenen die höfliche Anfrage, ob es möglich ist, etwas Lesestoff in englischer Sprache zu bekommen? Abgelegte Romane würden den Zweck, die langen Winterabende etwas abzukürzen, vollkommen verfolgen.

In der Erwartung, daß diese Anfrage nicht als Unbescheidenheit aufgefaßt wird, zeichnet im Namen aller Kriegsgefangenen

Hochachtend

S. Konrad."

* * *

Wir möchten hiermit an alle Mitglieder des D. C. P. V. die Bitte richten, nicht nur Bücher in englischer Sprache, sondern auch solche in deutscher Sprache, sofern diese harmloser Natur sind und sich nicht auf den Krieg beziehen, an den D. C. P. V. zur Verteilung zu übersenden. Wenn auch in dem Schreiben von Herrn Konrad nur um Bücher in englischer Sprache gebeten wird, so glauben wir doch annehmen zu dürfen, daß deutsche Bücher, wie Romane, Erzählungen u. s. w. sehr willkommen sind, zumal sicherlich eine ganze Anzahl der internierten Personen nicht in der Lage sein wird, englisch lesen zu können.

Bücher, wie auch Geldspenden zum Ankauf von Büchern, werden von der Generalleitung gerne entgegen genommen, die für prompte Anschaffung und Uebersendung des Lesematerials nach den einzelnen in Canada bestehenden Gefangenenlagern Sorge tragen wird.

Man richte Sendungen, über deren Eingang in der Zeitung prompt quittiert wird, an den Deutsch-canadischen Provinzialverband von Saskatchewan, P. O. Box No. 153, Regina, Sask.

Die Generalleitung.

Die Konvention der Saskatchewan Getreidebauer-Vereinigung

Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem Zeitpunkt, an dem die alljährliche Tagung des Farmerparlaments wie die Konventionen der Getreidebauer genannt worden sind, stattfinden. In den Tagen vom 15. bis zum 17. Februar werden sich mehrere Tausend Farmer in Saskatoon zusammenfinden, um in gemeinsamen Beratungen zu beschließen, welches die besten Mittel und Wege sind, um für den Farmerstand eine ruhige und gesunde Weiterentwicklung zu schaffen und welche Maßregeln ergriffen werden müssen, um dem großen Ziel der organisierten Farmer: „Gleiches Recht für Alle; Sonderrecht für Niemand" wieder einen Schritt näher zu kommen.

Während des letzten Jahres ist die Zunahme im Mitgliederbestand der größten Standesorganisation des Westens, über alle Erwartungen groß gewesen, und erfreulicherweise haben sich auch eine ganze Anzahl unserer Deutsch-Canadischen Freunde dieser Vereinigung angeschlossen.

Infolge des Anwachsens des Mitgliederbestandes sind aber auch die Ziele der Vereinigung gewachsen, und wie diese neuen Ziele am besten zu erreichen sind, wird der Hauptgegenstand der diesjährigen Beratungen sein.

Von den Gegenständen, welche zur Verhandlung kommen, möchten wir hier einige der wichtigsten erwähnen. Zunächst die Frage, wo soll die Hauptoffice sein? Die stetig wachsende Mitgliederzahl hat auch eine bedeutende Vermehrung der Angestellten bedingt, und die jetzigen Mietsräume sind schon seit langer Zeit vollständig unzureichend. Während des abgelaufenen Jahres war man zweimal gezwungen, neue Räume zu mieten, um das durch die Vermehrung der Geschäfte bedingte Personal unterbringen zu können. Von vielen Seiten ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Farmer sich ein eigenes Heim für ihre Zentralschaffen sollten, und die Konvention soll die Frage entscheiden, wo dieses Heim gebaut werden soll.

Ein anderer Punkt ist die Ausdehnung der genossenschaftlichen Handelsabteilung, wie sie durch weitausschauende Pläne des Geschäftsführenden Ausschusses in die Wege geleitet werden soll. Die Einrichtung dieser Abteilung hat sich über alle Maßen bewährt, um aber den Farmern den vollen Nutzen dieses Zweiges des Genossenschaftswesens zukommen lassen zu können, müssen der Zentrale Geldmittel an die Hand gegeben werden, damit sie dort für die organisierten Farmer einkaufen kann, wo sie es für vorteilhaft hält. Ueber diese Pläne wird der Unterzeichnete noch vor der Konvention in dieser Zeitung berichten.

Weiterhin wird die Neueinteilung der Provinz in Organisations-Distrikte auch manche lebhafte Debatte hervorrufen, besonders da damit die Neuwahl der betreffenden Direktoren in Verbindung steht.

Außerdem sind noch eine ganze Menge anderer Punkte, die für die Farmer von größter Wichtigkeit sind, auf dieser Konvention zu beraten.

Näheres darüber wird noch in einer der nächsten Nummern veröffentlicht werden, sobald das offizielle Programm fertig gestellt ist.

Für die Konvention gelten einfache Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt, die man dadurch erhält, daß man bei der Abfahrt vom Stationsagenten, ein sogenanntes „Standard Certificate" verlangt, welches dann vom Sekretär der Konvention bescheinigt werden muß, um zur freien Rückfahrt zu berechtigen. Die Unkosten für die Fahrt der offiziellen Delegierten werden gemäß genossenschaftlichem Prinzip von allen vertretenen Ortsvereinigungen gemeinsam getragen. Die Kosten der Eisenbahnfahrt für sämtliche Delegierte werden zusammengezählt und dann durch die Zahl der vertretenen Ortsgruppen geteilt. Dadurch wird eine gleichmäßige Verteilung der Unkosten auf alle vertretenen Ortsvereinigungen erreicht und keine der Vereinigungen zu hoch belastet. Für unsere deutsch-canadischen Delegierten und Besucher werden Vorkehrungen getroffen werden, um die wichtigsten Verhandlungen in deutscher Sprache zu erklären. Natürlich kann man unter den gegenwärtigen Umständen dem Wunsche einiger Ortsvereinigungen, einen besonderen Tag der Konvention als „Deutschen Tag" beiseite zu setzen, nicht nachkommen, ebenso wenig wie es möglich sein würde, sämtliche Debatten in den Sitzungen gleich noch einmal in Deutsch zu erklären, jedoch wird dafür gesorgt sein, daß in besonderen Zusammenkünften solchen Delegierten, welche der englischen Sprache nicht mächtig sind, das Wichtigste in Deutsch erklärt und ebenso alle Anfragen gern so ausführlich wie möglich beantwortet werden. Größere Zugeständnisse können wir unter obwaltenden Verhältnissen nicht verlangen, und daß wir diese Zugeständnisse erhalten haben, ist in großem Maße dem energischen Vorgehen des Geschäftsführenden Ausschusses des Deutsch-Canadischen Provinzial-Verbandes zu verdanken.

Moose Jaw, im Januar 1916.

Wm. Bielschowsky.

Saskatchewan Getreidebauer-Vereinigung

Saskatchewan Grain Growers' Ass'n

Die wichtigste Konvention

in der Geschichte dieser größten Standesorganisation wird abgehalten vom

15. bis 17. Februar 1916

in Saskatoon

Jeder Farmer, dem die Wohlfahrt seines Standes am Herzen liegt, sollte dieser Tagung des „Farmerparlaments" beiwohnen, da Gegenstände zur Verhandlung kommen werden, welche für die Weiterentwicklung der Farmindustrie von größter Wichtigkeit sind.

Einfacher Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt auf allen Eisenbahnen

Antworten an Korrespondenten

(Fortsetzung von Seite 4)

getreten ist. Gut. „Schulzwang ist das beste Mittel zur Kindererziehung", sagt Herr Schaeffer. Das denke ich auch. „Aller Zwang, wenn nicht richtig angewandt, ist ein Fluch", sagt Herr Schäfer. Ich sage dasselbe. „Schulzwang auf einer vernünftigen Grundlage jedoch, Prinzipien vertretend, bei deren Beobachtung nicht auf Einwanderer und vormalige Angehörige einer anderen Nation von oben herabgesehen wird, wird zum Segen des Landes gereichen." Dann mögen doch alle vernünftigen Leute, wie Herr Schaeffer und andere Courierleser, zusammentreten, um ein vernünftiges Gesetz über diesen Gegenstand zustande zu bringen.

Gegenwärtig „ist die gesetzte Strafe zu gering", sagt Herr Schaeffer. Natürlich stimme ich mit dieser Ansicht überein. Es ist also klar, daß Herr Schaeffer und ich, anstatt Gegner zu sein, Freunde und Verbündete sind, beide bereit, das Ihre zu tun, um eine gute Erziehung für alle Kinder Saskatchewans zu gewährleisten. — Reichen wir uns die Hände!

Auch in anderen Gesichtspunkten stimmen Herr Schaeffer und ich überein. „Der Schulunterricht selbst läßt zu wünschen übrig", sagt Herr Schaeffer. Nun, ich denke, man kann wohl von mir sagen, daß ich mehr Artikel geschrieben, mehr Ansprachen in öffentlichen Versammlungen gehalten und an mehr Besprechungen teilgenommen habe, die darauf hinzielten, die Leute von der Wahrheit dessen zu überzeugen, was Herr Schaeffer sagt, als irgend ein anderer Mann in Saskatchewan. Ich hoffe von ganzem Herzen, daß innerhalb dieses Jahres große Reformen bezüglich des Lehrkurses gemacht werden. Ohne Zweifel weiß Herr Schaeffer, daß der Premierminister im Begriffe steht, ein Komitee zu ernennen, das gerade in diese Angelegenheit eindringen soll, sodaß Aenderungen dahingehend getroffen werden, die Schulen zulänglicher zu machen. In Herrn Schaeffer's Worten: „Wir müssen systematisch vorgehen, um ehrliche Bürger und gesunde Männer heranzubilden die ihrem Heimatlande nützlich sein können und auch mit den Vorgängen in der Welt bekannt sind. Nur dann bekommen wir die richtigen Bürger im Lande, die in der Lage sind, im Notfalle das Land mit Wort und Schwert zu verteidigen."

Meine Antworten auf Herrn Beinecke's und Herrn Schaeffer's Briefe haben, wie ich bemerke, soviel Raum in Anspruch genommen, daß es mir unmöglich sein wird, diese Woche irgend einen der verschiedenen anderen Briefe über Schulreformangelegenheiten zu beantworten, welche persönlich an mich gelangt sind. Von ihnen hoffe ich in der Ausgabe nächster Woche etwas zu sagen. Inzwischen hoffe ich, daß andere Korrespondenten dem „Courier" ihre Meinungen bezüglich der Beförderung der Schulkinder, des Unterrichtes in Ackerbau und anderer Fragen schreiben werden, die in dieser Reihe von Artikeln angeregt worden sind.

Erbschaften

Bankguthaben und sonstige Forderungen einkassiert.

Vollmachten usw. ausgefertigt

Vermögens-Beschlagnahme beseitigt.

Schiffskarten aller Linien

Geldsendungen nach Rußland u. and. Ländern Europas unter Garantie.

J. Lehrenkraus & Sons

Bankgeschäft Etabl. 1878

359 Fulton St., Brooklyn-New York

Frau vermeidet Operation

Medizin, welche die Arbeit eines Chirurgen nicht notwendig machte.

Astoria, N. Y. — „Für zwei Jahre fühlte ich krank und nahm alle Sorten von Medizinen ein. Jeden Tag wurde ich jedoch schlimmer. Immer war ich müde. Ich konnte nicht gerade gehen, weil ich große Schmerzen in meinem Rücken und in meiner Seite hatte. Ich ging zu einem Arzt, der mir sagte, ich müßte mich einer Operation unterziehen, welches zu tun ich mich aber weigerte. Ich las in der Zeitung über Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und erzählte meinem Gatten davon. Ich sagte ihm, ich wüßte, daß mir nichts mehr helfen würde, aber ich wolle dieses noch einmal versuchen. Gleich nach Einnahme der ersten Flasche fühlte ich eine Besserung, und nach zwei Wochen war ich imstande, früh aufzustehen und zusammen mit meinem Gatten ein gutes Frühstück zu essen, welches ich für über zwei Jahre nicht mehr getan habe. Ich befinde mich jetzt in der besten Gesundheit und habe mich keiner Operation unterziehen brauchen." Mrs. John A. Koenig, 502 Flushing Ave., Astoria, N. Y.

Jedermann scheut des Chirurgen Messer und den Operationstisch. Manchmal wird auch nichts anderes helfen; oft sagen aber die Aerzte, daß Operationen notwendig sind, wenn dies gar nicht der Fall ist. Brief nach Brief kommen nach dem Pinkham Laboratorium und erzählen, wie Operationen angeraten, aber nicht ausgeführt wurden, und wenn dieselben doch ausgeführt wurden, sie nichts halten. Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound wurde in diesen Fällen gebraucht und stellte die Gesundheit wieder her.

Wenn Sie Rat wünschen, schreiben Sie an Lydia E. Pinkham Medicine Co. (Vertraulich), Lynn, Mass.

Brief aus einer Mennoniten-Ansiedlung an Doktor Black

(Fortsetzung von Seite 4)

bei beim, und zwar in demselben Schuldistrikt.

Sind solche Einrichtungen nicht nur da, um den armen Mann zu übervorteilen?

Aus diesem Artikel können Sie sich vielleicht ein kleines Bild machen, wie wir über das Schulwesen im Allgemeinen gesonnen sind. Für ein besseres Schulwesen, als wir es gegenwärtig haben, ist fast jedermann bereit, einzutreten, und sollte neben der deutschen auch die englische Sprache eingeführt werden. Deshalb, das heißt im Allgemeinen, würde Zwang nicht nötig sein und die Schulen würden ziemlich gut von den Kindern besucht werden.

Ein Mennonit und Schulfreund

P. J. Driedger.

(Anmerkung der Schriftleitung des „Courier". — Wir übergeben der Oeffentlichkeit vorstehenden Brief mit einiger Zurückhaltung, da wir wissen, daß die Verhältnisse, die Erziehung der Jugend und die öffentlichen Schulen betreffend, in weiten Kreisen unserer mennonitischen Freunde anders liegen und viel besser gestaltet sind, als der Brief unseres geschätzten Korrespondenten Herrn Driedger vermuten läßt.

Herrn Driedger's Ausführungen müssen sich sicher auf die mennonitische Gruppe der „Altkolonisten" beziehen. Auch da liegt es uns sehr fern, irgend eine Stellung für oder gegen einzunehmen, wo es sich um Streitigkeiten zwischen den Gemeindeleitern und einzelnen Mitgliedern handelt, Vorkommnisse, die gewiß nur zu beklagen sind.

Wir würden es mit aufrichtiger Freude begrüßen, wenn eine leitende Persönlichkeit, besonders auf pädagogischem Gebiet, wie Herr Direktor D. Toews, Rosthern, uns eine gründliche Arbeit über das Schulwesen unserer Mennoniten zur Verfügung stellen würde. Für die kommende allgemeine Schulreform würde ein solcher Artikel von größter Wichtigkeit sein.)

Kriegsbeute der teutonischen Verbündeten.

London. — In einer Amsterdamer Depesche an die Central News wird berichtet, daß die gesamte Beute der teutonischen Verbündeten, die während der 17 Kriegsmonate gemacht wurde, nach Wiener Quellen folgende Ziffern aufweist:

„Nahezu 3,000,000 Gefangene; 10,000 Geschütze; 40,000 Maschinengewehre; 470,000 Quadratkilometer feindlichen Gebietes besetzt."

Dampferlinie von Fiume nach New York.

Berlin, über London. — Nach Spezialberichten aus Budapest von Vertretern des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie werden dort bald Verhandlungen angeknüpft werden, um eine neue Schiffahrtslinie von Fiume nach New York zu organisieren. Der Kontrakt der „Cunard-Linie" mit der ungarischen Regierung ist seit dem Kriege aufgehoben. Nach den Depeschen scheint es, als ob alles bis auf einige Einzelheiten vorbereitet ist.

Verschärfte Blockade

London. — Die öffentliche Meinung in Amerika wird die Verschärfung der britischen Blockade gegen Deutschland gutheißen, erklärt der Spectator, und hält der Regierung vor, daß jetzt gerade der rechte Zeitpunkt sei, die schroffsten Maßregeln zu ergreifen, um Deutschland auszuhungern.

Amsterdam, über London. — „Ein Reich, das sich von Arras bis Belgrad erstreckt, kann nicht ausgehungert werden, selbst wenn seine Feinde ihm alle Zufuhr von außen abschneiden", sagt die Kölnische Zeitung in einem Artikel über die zu erwartende Verschärfung der Blockade durch die Alliierten.

Die Zeitung gibt der Ansicht Ausdruck, daß eine solche Maßregel die Schwierigkeiten Großbritanniens mit den Neutralen sehr vergrößern würde, die es Großbritannien nicht gestatten werden, fortzufahren, ihren Handel zu vernichten. Das Blatt fügt bei, daß diese Maßregel niemals den Alliierten zum Siege verhelfen werde.

CALL 100 WOMEN

und fragen Sie dieselben, was sie von Zam-Buk denken. Sie werden überrascht sein von den Antworten, die Sie erhalten werden. Alle oder doch die Mehrzahl wird Ihnen sagen, daß Zam-Buk das beste Heilbalsam sei, das sie kennen und daß es in jedem Hause sein sollte. Ein in der „Everywoman's World" kürzlich abgehaltener Kontest hat dies bewiesen.

Von einem Hafen bis zum andern haben Frauen durch wirkliche Versuche bewiesen, daß Zam-Buk gegen alle Hautkrankheiten und Verletzungen bei Kindern und Erwachsenen unvergleichlich ist. Sie fanden Zam-Buk verschieden von irgend einer anderen gewöhnlichen Salbe, weil es, sobald aufgelegt, die Schmerzen sofort lindert, verhindert Eiterung, Entzündung und Blutvergiftung usw., und heilt dauernd in einer sehr kurzen Zeit. Als eine Mutter und Haupt einer Familie schulden Sie es sich selbst, Zam-Buk stets in Ihrem Hause zu haben.

Wenn Sie Zam-Buk noch nicht versucht haben, kaufen Sie sofort eine Schachtel.

Drogisten und Stores verkaufen Zam-Buk für 50c eine Schachtel.

ZAM-BUK

Neue deutsche Flugmaschine

London. — „Britische Flieger werden", so meldet die Daily Mail, „durch das neue deutsche Fokker-Schlachtflugzeug in den Schatten gestellt. Die Fokker-Maschinen, das gibt die französische Regierung zu, sind gewaltiger als die letzten französischen Maschinen, Nieuport oder Morane. Der Fokker ist ein Eindecker mit einer Maschine von 200 Pferdekräften. Die amtlichen deutschen Bekanntmachungen behaupten, daß dieser Maschinentyp im letzten Monat 13 britische Flugzeuge heruntergeholt hat."

Winnipeger Weizenpreise und Wochenübersicht

mitgeteilt von Fritz Bringmann, Geschäftsführender deutscher Abteilung der Getreide-Firma

SIMPSON-HEPWORTH CO., LTD.

Kasse Preise

(An Lagerhaus Fort William oder Port Arthur.)

	Mittw. 18. Jan.	Donn 19. Jan	Freitag 20. Jan	Samst. 21. Jan.	Montag 22. Jan.
1 Northern	1.25¾	1.24¾	1.24¾	1.26¼	1.27
2 Northern	1.22¾	1.21¾	1.21¾	1.24	1.24
3 Northern	1.20¾	1.19¾	1.19¾	1.21¾	1.22¾
2 C. W. Hafer	.46¾	.46¾	.46	.46¾	.46¾
3 C. W. Hafer	.44¼	.43¾	.43¾	.44¼	.44¼
3 C. W. Gerste	.66	.66	.69¾	.69¾	.64¾
4 C. W. Gerste	.61	.61	.65	.65	.65
1 N. W. Flachs	2.19¾	2.15¾	2.16	2.13	2.12¾
2 C. W. Flachs	2.16¾	2.12¾	2.13	2.10	2.09¾

Optionen

Weizen	18. Januar	19. Januar	20. Januar	21. Januar	22. Januar
Mai	1.29¾	1.28¾	1.28¾	1.30¾	1.31¼
Juli	1.29¾	1.28¼	1.28¼	1.30¼	1.30¼
Hafer					
Mai	.50¾	.50¾	.50	.50¼	.50¾
Flachs					
Mai	2.27¼	2.22¾	2.23¼	2.20¼	2.20

		Chicago	Minneapolis
Ausländische Märkte	Juli	1.25¼	1.29¼
	Mai	1.31¼	1.31¾

Vieh und Produkten

Vieh	Regina 26. Jan	Winnipeg 26. Jan.	Calgary 26. Jan.	Chicago 26 Jan.
Rindvieh				
Ausgesuchte Stiere	6.75		6.70—6.85	8.35—9.80
Beste Schlachtstiere		6.75—7.00	6.60	6.60—8.30
Mittel bis gute Schlachtst.	5.50—5.75	6.50—6.75	—	6.60—8.30
Beste fette Kühe	6.00	5.75—6.00	5.50—5.75	3.30—8.50
Mittelmäßige Kühe	5.50	5.25—5.50	—	3.30—8.50
Gewöhnliche Kühe	4.50—5.50	3.50—4.00	4.35—5.40	3.30—8.50
Ausgesuchte Heifer	6.00	6.25—6.50	5.50—6.00	—
Beste Bullen		5.50—5.75	4.00—4.50	—
Gewöhnl. u. mittl. Bullen	5.50—6.00	4.50—5.00		—
Bestgefütterte Stiere		5.25—5.50	5.50—6.00	—
Gewöhnliche Stiere	5.00—5.25		—	—
Beste Milchkühe		65—80	75—85	—
Gewöhnliche Milchkühe		45—55	55—70	—
Schweine				
Ausgesuchte Schweine	9.50	9.00	8.85	6.70—7.30
Schwere Säue	7.50	6.25—7.00		—
Prämierte Schweine	—			—
Schafe				
Ausgesuchte Lämmer	—	8.50	8.00—8.25	8.40—10.90
Beste Schlachtschafe		6.00—6.50	7.00	6.90—7.60

Produkten	Regina 26. Jan.	Winnipeg 26. Jan.	Calgary 26. Jan.	Saskatoon 26. Jan.
Butter per Pfund	c	c	c	c
Ausgesuchte Dairy	35	24—26	35	—
Nr. 1 Dairy	30	24—25	27½—30	30
Gute runde Klumpen	25—28	21—23	25	27
Eier per Dutzend				
Geprüfte	35	25		30—32½
Frisch gelegte	50—60	35—40	47½—50	50
Kartoffeln				
In Säcken per Bushel	75	60	60	65
Milch und Sahne				
Süße Sahne, 1 Pf. Butterfett	—	40	35—37	—
Sahne f. Butterfab., „	—	37	30—34	—
Süße Milch p. 100 Pfd.	—	2.50	58 Durch Butterfett	—
Geflügel, geschlachtet				
Junge Hühner	23	17	20—22	18
Alte Hühner	16—18	13—14	16—18	12—16
Enten	18—20	15	16—18	12—16
Gänse	18—20	15	—	18
Truthühner	22—25	19	23—25	20—25
Heu per Tonne				
Nr. 1 Red Top	18.00	14.00	—	—
Nr. 1 Upland	12.00	12.00	9.00	9.00
Nr. 1 Timothy	—	16.00	14.00	12.00
Nr. 1 Midland	10.00	11.00	—	—